

In gar vielen Facebook-Einträgen wird das alte Jahr zum Abschied regelrecht beschimpft: „2016 schleich di“ steht da etwa, weil so viele berühmte Menschen verstorben sind, die Lichter der Hoffnung, der Freude, der Ekstase aufblitzen ließen. Dies allein würde den Groll auf ein abgelaufenes Jahr nicht erklären, denn gestorben wurde vorher auch und wird wohl weiterhin. Es war auch ein Jahr schrecklicher Kriege, schwerer Rückfälle in den weltweiten Friedensprozessen, Amerika hat sich einen Präsidenten zum Fürchten gewählt, Old England hat sich aus der EU verabschiedet, für überwunden geglaubte Grenzen wurden aufgerüstet, die lange auf europäischem Annäherungskurs befindliche Türkei ist auf dem Weg zur Diktatur. Das alles ist besorgniserregend. Nur: 2016 kann nichts dafür. Ein Jahr zu beschuldigen, ist dieselbe sprachliche List wie jene hinter dem berühmten Spruch, dass „sich die Geschichte wiederholt“. „Die Geschichte“ tut gar nichts, „das Jahr“ vergeht höchstens, aber es bringt niemanden um. Es sind Menschen, die in der Geschichte handeln und Jahr für Jahr diesen Planeten mit Blut übergießen, es sind Menschen, die andere ausbeuten und betrügen, es sind wir, die so viel mitmachen, was wir am Ende einem unschuldigen Jahr in die Schuhe schieben. Auf ein gutes 2017.